

Projektunterricht

Inhaltsverzeichnis

1.	Allgemeines	2
2.	FREI DAY.....	2
2.1	Einführung.....	2
2.2	Organisation.....	3
2.3	Durchführung.....	3
2.4	Kompetenzen	3
3.	Zeugnis/LEB	4
4.	Material/Datenablage	4
5.	Kasse	4
6.	Zusammenarbeit.....	4
6.1	intern.....	4
6.2	extern.....	4
6.3	Netzwerke	4
7.	Evaluation	5
8.	Ausblick.....	5

1. Allgemeines

„Schüler:innen von heute werden als Erwachsene in einer Welt leben, die sich beträchtlich von der unterscheidet, die wir kennen. Sie werden Probleme lösen müssen, die unser gegenwärtiges Verständnis übertreffen, mit Fähigkeiten, die noch zu definieren sind, und mit Werkzeugen, die noch geschaffen werden müssen. Bereits jetzt ist das 21. Jahrhundert von Volatilität, Unsicherheiten, Komplexität und Ambiguität geprägt. Junge Menschen müssen befähigt werden, mit diesen Gegebenheiten mutig und selbstbewusst umzugehen - und sie zu gestalten. Dafür braucht es neue Formate.“ (Schule im Aufbruch)

Die Lebens- und Arbeitswelt verändert sich rasch. Immer mehr kollaborative Arbeitsformen werden etabliert. Digitale Medien begünstigen die Teamarbeit auch in Telearbeitsformen. Immer mehr kommt es auch in der Berufswelt darauf an, sich selbst zu organisieren und Arbeitsprozesse vorausschauend zu planen und durchzuführen. Softskills gewinnen immer mehr an Bedeutung, wenn es um die Beurteilung von Ausbildungsfähigkeit geht. Auch im Privat- und Familienleben sind Begriffe, wie Zeitmanagement und Organisation keine Fremdworte mehr.

Die Geestlandtschule will sich dieser Entwicklung stellen und seine Schülerinnen und Schüler in diesem Bereich qualifizieren. Gut geeignet hierfür sind offene Unterrichtsarrangements, wie Projektunterricht.

Ein Projekt kann einzeln oder durch mehrere Lernende durchgeführt werden. Selbständig soll ein bestimmtes Thema erschlossen werden. Charakteristisch ist der hohe Grad der Planung und der selbständigen Arbeit. In der Anwendung können spezifische Projektideen vorgegeben sein, um aber eine hohe Schülerorientierung zu gewährleisten sollte nur ein Thema, ein Problem vorgegeben sein und die Lernenden wählen sich, nach Absprache mit der Lehrperson, ihr Projekt möglichst selbst.

Der Lehrer tritt dabei in die Rolle des Lernberaters und hilft bei Problemen der Ideenfindung und Umsetzung. Ziele und abschließende Bewertung können allgemeingültig vorher im Klassenverband besprochen oder aber auch individuell entstehen. Der zeitliche Rahmen kann aber von wenigen Unterrichtsstunden, bis über mehrere Wochen andauernde Arbeitsphasen variieren. (<https://www.uni-potsdam.de/de/me-proeek/index/methodenpool/unterrichtseinheiten/projekt>, zuletzt aufgerufen am 30.03.2022)

2. FREI DAY

Erstmals im zweiten Halbjahr 2021/22 hat der achte Jahrgang das Lernformat FREI DAY in Form einer Pilotphase eingeführt. Diese Unterrichtsform, die aus der Initiative „Schulen im Aufbruch“ erwachsen ist, bietet den Lernenden eine fest im Stundenplan verankerte Zeit, die für Projekte genutzt werden kann, die sich an den 17 Nachhaltigkeitsziele der UN orientieren. Bezogen auf die grundsätzliche Idee des Projektlernens legen die Schüler:innen ihre eigenen Ziele fest und können frei von Notendruck und zeitlichen Einschränkungen ihre Projekte durchführen. Am Ende des Schuljahres sollen die Projekte der Schulöffentlichkeit vorgestellt werden.

2.1 Einführung

Das Format FREI DAY wurde in einer sog. „KickOff-Veranstaltung“ der Schulöffentlichkeit präsentiert. Die Rahmenbedingungen sollen den Schüler:innen und den Erziehungsberechtigten klar sein und müssen daher im Vorfeld erläutert werden. Den Lernenden muss vermittelt werden, dass sich die Projekte an mindestens einem der Nachhaltigkeitsziele orientieren müssen. Ihnen muss außerdem erläutert werden, dass die Lehrkraft eine veränderte Rolle einnimmt und den Arbeits- und Planungsprozess nur begleitet und (möglichst) nicht eingreift. Außerdem ist es notwendig, die schulorganisatorischen Aspekte zu besprechen.

2.2 Organisation

Der FREI DAY umfasst an der Geestlandschule grundsätzlich vier zusammenhängende Unterrichtsstunden im Stundenplan. Es hat sich gezeigt, dass eine Parallelsteckung der Klassen erhebliche Vorteile mit sich bringt, weil klassenübergreifende Projekte möglich werden und sich die eingesetzten Kolleg:innen für die Gewährleistung der Aufsichtspflicht aufteilen können. Diese Parallelsteckung soll nach Möglichkeit gewährleistet bleiben.

Erfahrungsgemäß nutzen die verschiedenen Projektgruppen auch die Fachräume der Schule oder bspw. die Sporthalle, sodass sich die Schüler:innen auf dem gesamten Gelände verteilen. Auch Projektaktionen außerhalb des Schulgeländes und außerhalb der Unterrichtszeit sind denkbar und erwünscht. Hierzu ist eine eigene Einverständniserklärung für die Erziehungsberechtigten erstellt worden. Diese dient neben ihrer eigentlichen Funktion auch dazu, dass die Schüler:innen, die sich während der Unterrichtszeit außerhalb des Schulgeländes aufhalten, bspw. gegenüber der Polizei ein offizielles Dokument zur Hand haben, um nachzuweisen, dass sie sich mit Erlaubnis von der Schule entfernt haben.

2.3 Durchführung

Der FREI DAY beginnt wie jeder andere Unterricht mit einer gemeinsamen Begrüßung der Klasse. Zu Beginn verschafft sich die Lehrkraft einen Überblick über die geplanten Aktivitäten der Gruppen. Diese fangen dann unmittelbar an eigenständig zu arbeiten. Hierzu sollten ausreichend iPads bzw. Computerarbeitsplätze für die Internetrecherche zur Verfügung gestellt werden und Gruppenräume verfügbar sein, damit die Gruppen gut arbeiten können.

Über ein Logbuch dokumentieren die Gruppen ihre Arbeitsfortschritte täglich und lernen damit, zielorientiert und vorausschauend zu planen und zu arbeiten. Es geht darum, den Arbeitsprozess und den Projektverlauf abzubilden. Dabei werden auch Zuständigkeiten festgelegt, um hierüber eine Verbindlichkeit herzustellen. Das Logbuch dient auch den Lehrkräften, den Arbeitsprozess besser begleiten und beobachten zu können.

Im Nachgang kann anhand des Logbuches nachvollzogen werden, welche Schwierigkeiten aufgetreten sind und z.B. welche Schritte wieviel Zeit in Anspruch genommen haben.

2.4 Kompetenzen

Die Schüler:innen lernen über das Format FREI DAY besonders überfachliche Kompetenzen. Die Gruppe muss sich selbst organisieren. Sie muss Einigkeit in Entscheidungsprozessen herstellen und gemeinsam zielgerichtet planen und arbeiten. Dabei werden auch immer die Stärken und Schwächen jedes Einzelnen zum Tragen kommen, was dazu führt, dass die Schüler:innen lernen, sich besser selbst wahrzunehmen und einschätzen zu können. Außerdem lernen die Teilnehmer:innen Zeitmanagement und ein Gefühl für Zeit in Bezug zu Arbeitsprozessen.

Ein wesentliches Element des FREI DAY ist der Lebensweltbezug. Durch die selbstbestimmte Wahl des Projektgegenstandes ergibt sich automatisch ein Bezug zur individuellen Lebenswelt der Schüler:innen. Die Beschäftigung mit „echten Problemen und Aufgaben“ sowie die oft zustande kommende Kooperation mit schulexternen Institutionen und Menschen, versetzt die Schüler:innen in die Realität. Sie verlassen auch gedanklich die Schule als geschützten Raum und erfahren bedeutungsschwere Sachverhalte. Sie erleben, dass ihr Verhalten Konsequenzen nach sich zieht und damit Selbstwirksamkeit.

Fühlbar werden auch die gruppendynamischen Prozesse bezogen auf die Verteilung der Aufgaben und die Zuverlässigkeit und Motivation einzelner Gruppenmitglieder.

Ein langfristiges Lernziel ist die Fähigkeit, künftig Projekte als Ganzes besser einschätzen zu können und bereits zu Beginn in einzelne Arbeitsschritte unterteilen zu können, um im Voraus planen zu können, diese zeitlich und organisatorisch zu strukturieren. Diese Kompetenz wird sich auch auf die Arbeit innerhalb der Schülerfirma auswirken können und ist ein wesentlicher Aspekt im Hinblick auf die angestrebte Ausbildungsreife.

3. Zeugnis/LEB

Über das Zeugnisprogramm LEB werden abgestufte Bemerkungen in die Zeugnisse aufgenommen:

- „[Vorname] hat im Rahmen des FREI DAY (BNE) ein selbstgewähltes Projekt engagiert gestaltet.“
- „[Vorname] hat im Rahmen des FREI DAY (BNE) ein selbstgewähltes Projekt gestaltet.“
- „[Vorname] hat sich im Rahmen des FREI DAY (BNE) wenig engagiert.“

4. Material/Datenablage

Die Materialien für den FREI DAY sind im Ordner *Dateien» Gruppen» Projektunterricht* abgelegt. Dort findet man neben den Präsentationen auch die Logbuchvorlagen und ergänzendes Informationsmaterial. Auch die Homepage <https://frei-day.org/> bietet einen Fundus an Materialien.

5. Kasse

Auch, wenn es nicht Sinn und Zweck des FREI DAY ist, Gelder zu akquirieren, werden für die Umsetzung verschiedener Projekte oftmals finanzielle Mittel benötigt. Diese müssen die Projektgruppen eigenständig erwirtschaften. Das erfordert aber auch das Führen einer FREI DAY-Kasse, weil nicht alle Gelder sofort verbraucht werden können und teilweise Überschüsse entstehen.

Besonders zu Beginn kann es sinnvoll sein, den Projektgruppen finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen und einen Vorschuss zu geben. Hierzu wird von den durchführenden Lehrkräften eine Kasse mit Kassensbuch geführt. Projektgruppen, die Gelder benötigen, können schriftlich die Auszahlung beantragen. Die Lehrkräfte stimmen sich bzgl. der Mittelverwendung ab.

Am Ende des Schuljahres sollen Überschüsse gem. dem Grundgedanken der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) gespendet oder an der Schule nachhaltig eingesetzt werden. Die Kasse soll bei Übergabe zum Schuljahreswechsel ein Guthaben von 200 € nicht unterschreiten.

6. Zusammenarbeit

6.1 intern

Die interne Zusammenarbeit und Abstimmung der beteiligten Kolleg:innen ist insbesondere für die Umsetzung der Aufsichtspflicht wichtig. Aufgrund des klassenübergreifenden Arbeitens ergibt sich zusätzlich eine Notwendigkeit, zusammenzuarbeiten, denn im Sinne klarer Zieltransparenz müssen die Vorstellungen der Lehrkräfte abgeglichen und vereinheitlicht werden.

6.2 extern

Die Zusammenarbeit mit externen Partnern ergibt sich aus den Projekten der Schüler:innen. Es ist selbstverständlich möglich, dass sich auch Eltern einbringen und die Kinder unterstützen. Dem Grundgedanken des Projektunterrichtes folgend, sollten die Absprachen durch die Schüler:innen selbst getroffen werden. Es ist aber notwendig, dass die Lehrkraft weiß, wer sich wann wo mit wem trifft und/oder in die Schule kommt. Zusätzlich ist auch immer das Sekretariat zu informieren, damit Gäste entsprechend bekannt sind.

6.3 Netzwerke

Eine Vernetzung hat durch den Beitritt der Geestlandschule zum Verein „Netzwerk Schule im Aufbruch e.V.“ stattgefunden. Es werden von dort regelmäßige Austauschtreffen per Videokonferenz angeboten, in denen sich die Schulen untereinander vernetzen, Fragen und Probleme klären sowie sich gegenseitig unterstützen und austauschen. Auch größere Treffen an einer Netzwerkschule sind in Planung.

7. Evaluation

Die Methodik Projektunterricht wird regelmäßig am Ende eines Schuljahres evaluiert und erforderlichenfalls angepasst. Nach der Pilotphase sowie dem ersten Durchgang wurde hierzu die Beratung für Evaluation des Regionalen Landesamtes für Schule und Bildung, Lüneburg in Anspruch genommen.

8. Ausblick

Die Geestlandschule wird das Modell FREI DAY fest im schulischen Alltag etablieren. Perspektivisch soll es zunächst mit Blick auf die künftige Arbeit in der Schülerfirma im Jahrgang 8 beheimatet bleiben. Künftig soll versucht werden, auch im siebten und sechsten Jahrgang das Lernformat anzubieten. Es hat sich gezeigt, dass eine schrittweise Hinführung der Schüler und Schülerinnen zur Thematik „Projektunterricht“ ab Klasse 6 sinnvoll wäre. Hierzu soll verbindlich in das schulische Curriculum aufgenommen werden, wie dies umgesetzt wird. Einzelne Fächer sollen hierzu benannt werden. In den Schuljahrgängen 9 und 10 wird die vierstündige Schülerfimentätigkeit als Fortführung des Projektgedankens betrachtet. Eine zusätzliche FREI DAY-Installation wird hier nicht erwogen.

